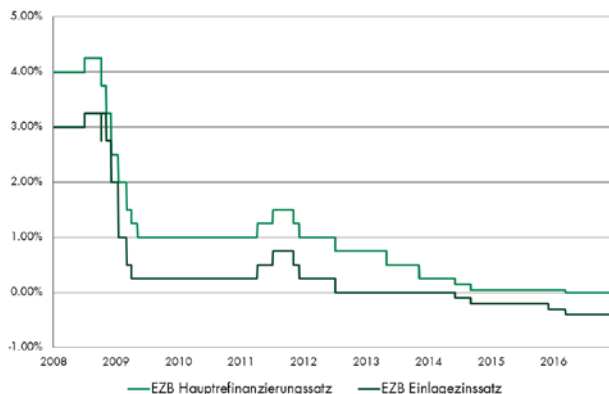


EZB-Anleihenkaufprogramm: Etwas weniger, dafür länger

Die Europäische Zentralbank verlängert ihr Anleihenkaufprogramm bis mindestens Dezember 2017. Sie reduziert aber die monatlichen Anleihenkäufe auf den ursprünglichen Betrag von 60 Milliarden Euro. Die Europäische Zentralbank hält sich dennoch wie gewohnt alle Türen offen. Die Leitzinsen bleiben erwartungsgemäss unverändert.

Der Hauptrefinanzierungssatz, zu dem sich die Geschäftsbanken Geld von der EZB leihen können, bleibt weiterhin bei 0%. Für ihre Einlagen bei der EZB müssen die unverändert einen Strafzins von -0.40% bezahlen. Soweit nichts Neues aus Frankfurt. Der Fokus der Pressekonferenz lag denn auch weniger bei den Leitzinsen als vielmehr bei den Details zum weiteren Verlauf des EZB-Anleihenkaufprogramms.

Leitzinssätze der EZB auf Allzeittiefs



Quelle: Bloomberg

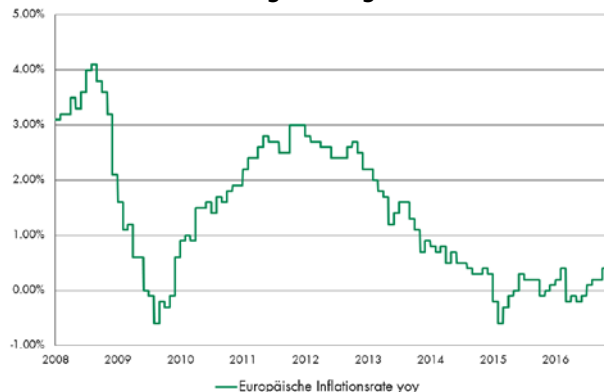
Anleihenkaufprogramm verlängert

Das im März 2017 auslaufende Anleihenkaufprogramm wurde von den EZB-Ratsmitgliedern vorerst bis Dezember 2017 verlängert. Dies ist länger, als im Vorfeld erwartet wurde. Allerdings werden die Währungshüter ab April monatlich nur noch für rund 60 Milliarden Euro Anleihen kaufen statt für 80 Milliarden Euro wie bis anhin. EZB-Präsident Mario Draghi möchte diesen Schritt aber nicht als „Tapering“, also als langsamen Ausstieg aus den ausserordentlichen geldpolitischen Massnahmen, verstanden haben. Vielmehr habe das Risiko einer Deflation in der Eurozone zuletzt merklich abgenommen, weshalb ein Zurückfahren der monatlichen Anleihenkäufe auf die ursprüngliche Summe durchaus vertretbar sei. Eine weitere Reduktion der Käufe gegen Null stehe aber noch für längere Zeit nicht zur Debatte. Draghi liess sich denn auch wie gewohnt alle Türen weit offen, indem er für den Fall einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation bereits eine neuerliche Aufstockung der monatlichen Käufe in Aussicht stellte.

Inflationsrate bleibt das Sorgenkind

Trotz abnehmendem Deflationsrisiko bleibt die Inflationsrate das grösste Sorgenkind der Europäischen Zentralbank. Die Inflationsprognosen der EZB blieben somit praktisch unverändert und nach wie vor deutlich unter der anvisierten Zielgrösse von 2%. Obwohl die wieder angestiegenen Energiepreise die Inflationsentwicklung zuletzt unterstützt haben, sieht die Europäische Zentralbank für 2017 lediglich einen Preisanstieg von 1.3% (bisher 1.2%). Für die Jahre 2018 und 2019 geht die EZB von Preissteigerungen von 1.5% (1.6%), respektive 1.7% aus. Ebenfalls kaum verändert haben sich die Wachstumsprognosen der EZB. Für das Jahr 2017 erwartet die Europäische Zentralbank nun ein Wirtschaftswachstum von 1.7% (bisher 1.6%), für 2018 und 2019 bleiben die Prognosen bei 1.6%.

Inflationsrate zieht lediglich langsam an



Quelle: Bloomberg

EZB wird weiterhin expansiv bleiben

Trotz der leichten Anpassung des Anleihenkaufprogramms wird die Europäische Zentralbank unverändert expansiv bleiben. Denn die Wolken am europäischen Konjunkturm Himmel bleiben. Um die ökonomischen Rahmenbedingungen in der Eurozone zu verbessern, wird die EZB weiterhin alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen. Die Leitzinsen werden auch 2017 auf ihren Tiefstständen bleiben. Der Spielraum für die längerfristigen Renditen bleibt entsprechend begrenzt und wir sehen lediglich leicht höhere Renditen im Jahresverlauf.

Disclaimer: Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer andern Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.